zeit der eifrigste Fürsprecher zwischen Frankreich und Oestreich, er scheint auch jetzt die beiden Kaiser und Höfe in Salzburg zusammengebracht zu haben; das goldene Vließ ist sein Kuppelpelz. Im Uebrigen hat Napoleon dem Kaiser Franz Joseph vorgeschlagen, über die Ausführung des Prager Friedens auf das Strengste zu wachen. Das liest sich wie ein Friedenswerk, aber der Wolf steckt hinter dem Vließ; er rechnet darauf, daß weder Preußen noch Oestreich diesen verzwickten Friedensvertrag werden halten können und dann will sich Frankreich als Secundant hinter Oestreich stellen.

Paris, 22. Aug. Nach der „Epoque" hat man in Salzburg über die deutschen Angelegenheiten getagt und sich prinzipiell gegen den Eintritt Süddeutschlands in den Nordbund erklärt, ist nebenbei jedoch übereingekommen, die faits accomplis anzunehmen, dagegen an Preußen die Forderung zu stellen, nicht weiter zu gehen, und vor Allem zur Ausführung des Prager Vertrages in seiner ganzen Strenge zu schreiten. Ueber die orientalische Frage hat man sich, wie dieses Journal ferner versichert, ebenfalls geeinigt; es will sogar wissen, daß man die Grundlagen eines Schutz- und Trutzbündnisses vereinbart habe, welches definitiv werden soll, sobald irgend einer der Fälle eintreten werde, über die man sich geeinigt habe. Aehnlich wie die „Epoque" meldet der fast immer inspirirte Wiener Correspondent der „France". Derselbe erzählt, daß die beiden Monarchen entschlossen seien, falls Süddeutschland, einerlei auf welche Weise, an Norddeutschland annectirt würde, gegen einen solchen Schritt gemeinschaftlich zu reklamiren.

Paris, 22. Aug. Der Moniteur kommt in seiner Tagesübersicht auf die Kaiserreise nach Salzburg zu sprechen und sagt, die beiden Souveräne haben die einnehmendsten Redensarten ausgetauscht. Die Zusammenkunft bewahrte den Charakter einer besonders innigen und herzlichen. Die öffentliche Meinung in Oestreich zeigt sich bewegt von dem zarten und edlen Gedanken, welcher die Reise eingegeben, und sieht darin mit Recht nicht nur eine Huldigung für das Andenken des Prinzen, welcher der Gegenstand des allgemeinen Bedauerns ist, sondern auch eine Probe der Gefühle hoher Achtung und Freundschaft, von denen die beiden Monarchen sich Zeugniß geben.

† Noch zwei Monate, dann ist die Ausstellungsherrlichkeit in Paris aus. Am 31. Oktober wird die Ausstellung nicht nur unwiderruflich geschlossen, sondern auch das Prachtgebäude sammt allem, was drum herum wie aus dem Boden gezaubert worden, abgebrochen und verkauft wie alter Plunder. Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, d. h. über ein bedenkliches Jahr hinübergeholfen.

Mühlhausen, 21. Aug. Wie telegraphisch gemeldet wird, hat in der verwichenen Nacht eine heftige Feuersbrunst zwei große Gebäude der Spinnerei Alfred Nägeli und Comp. in Mühlhausen vernichtet. Der Schaden wird auf 2 Millionen veranschlagt. Etwa 4000 Arbeiter werden durch das Unglück brodlos.

* Die Cholera hat sich überall in Italien, mit einiger Ausnahme von Florenz, eingestellt. In Rom und der Umgegend richtet sie große Verheerungen an. In Palermo hat sie bekanntlich eine schreckliche Ausdehnung genommen. Sie gibt zu manchen schrecklichen, hin und wieder grotesken Auftritten Anlaß. In einem Dorfe Calabriens hat man eine ganze Familie getödtet unter dem Vorwande, daß sie Gift verbreitet hätte. Dies Vergiftungs-Vorurtheil ist dermaßen allgemein verbreitet, daß selbst die aufgeklärte Volksmasse ihm Glauben schenkt. Ein Richter einer kleinen Stadt ging letzhin zum Unterpräfekten, und verlangte von diesem unter Aufzählung seiner Verdienste, er möge ihm doch zu Gegengift verhelfen.

* Die piemontesische Zeitung erfährt, daß die italienische Regierung die Absicht hat, so wie das betreffende Gesetz im Senat angenommen ist, sofort zum Verkauf der Kirchengüter zu schreiten. Er beschäftigt sich bereits mit der Bildung von Commissionen, die auf Grund der Promulgirung des Gesetzes in Thätigkeit treten sollen. Der Verkauf soll schnell und mit möglichster Unterlassung der Formalitäten ins Werk gesetzt werden.

Nach der piemontesischen Zeitung lauten die Nachrichten über die Verheerungen der Cholera in Süditalien und Sizilien sehr betrübend. In Nardo glaubt das Volk an absichtliche Vergiftung und hat die Apotheke in Brand gesteckt, und während dreier Tage die Getreidespeicher geplündert. In Calabrien herrscht die Epidemie sehr stark, noch stärker aber in Sizilien. Es fehlt dort an Vorsicht und an Heilmitteln, und selbst wo letztere vorhanden sind, weist sie der große Haufe zurück, weil er sie als vergiftet ansieht. In Gran michele hat der Pöbel zwei Carabinierie erschlagen, die beschuldigt waren, im Auftrag der Regierung die Cholera verbreitet zu haben. Nur das kräftige Einschreiten von zwei Compagnieen Soldaten konnte verhindern, daß nicht noch weitere Opfer diesem blödsinnigen Fanatismus fielen. In Palermo starben am 9., nach der Italie, 167 Personen.

† In Italien soll die Ernte an Getreide, Wein und Oliven ausgezeichnet ausgefallen sein.

London, 15. August. Die Ernteberichte aus der Provinz lauten durchschnittlich günstig. In Devonshire und Cornwall ist die Weizenernte bedeutend günstiger als ein gewöhnliches Jahr, Gerste ist sehr gut gerathen und nur mit Hafer steht es nicht ganz so günstig, als es wohl zu wünschen wäre.

New-York, 25. Juli. Die in den letzten Tagen herrschenden Stürme haben, wie die in Buenos-Ayres erscheinende Deutsche Zeitung vom 22. Juni mittheilt, in den La Plata-Mündungen großes Unglück verursacht. Der Untergang eines spanischen Schiffes mit circa 130 Passagieren, von welchen keiner gerettet wurde, auch Niemand von der Besatzung, scheint sich leider zu bestätigen.

* Die Amerikaner sind waghalsige Leute. Neulich fuhren ihrer Drei in einem winzigen Boote über den Ocean nach London und schlugen die Kosten der Fahrt heraus, indem sie ihr seltsames Fahrzeug für Geld sehen ließen. Kürzlich stieß ein englisches Schiff auf hoher See wiederum auf ein 20 Fuß langes gedecktes Boot. Die Bemannung bestand aus 3 Männern und 1 Knaben, die des besten Humors waren, obgleich ihre Nußschaale von den Wogen stark überfluthet wurde.

† Aus Java wird von einem Erdbeben berichtet, bei welchem mehr als 500 Menschen umkamen und an Zucker- und Indigofabriken ein Schaden von einer halben Million Gulden angerichtet wurde.

† Der Missionar Miller meldet aus Balasore, daß während der entsetzlichen Hungersnoth in Orissa manch hundert Hindu-Kinder von den eigenen Eltern verzehrt wurden.

Backnang.

Lebensmittel-Preise am 26. Aug. 1867.

8 Pfd. Kernenbrod 36—38 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod 30 bis 32 kr.
Ein Kreuzerweck wiegt 3¾ bis 4 Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16 kr.
1 Pfd. nichtabgez. „ 17 kr.
1 Pfd. Rindfleisch 11 bis 14 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch 12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch 13 bis 14 kr.

Heilbronner Fruchtpreis, 24. Aug.

Korn — fl. — kr.
Gerste 4 fl. 20 kr. bis 4 fl. 36 kr.
Dinkel 4 fl. 48 kr. bis 5 fl. 18 kr.
Haber 4 fl. 18 kr. bis 4 fl. 30 kr.
Waizen 7 fl. — kr. bis — fl. — kr.
Kernen — fl. — kr.

Gold-Cours.

Pistolen . . .	9 fl.	44—46 kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl.	57½—58½ kr.
20 Frankenstücke	9 fl.	29—30 kr.

Winnender Fruchtpreis vom 21. August 1867.

Getreide-Gattung.	Höchster Preis. fl.	Höchster Preis. kr.	Mittel-Preis. fl.	Mittel-Preis. kr.	Niederstr Preis. fl.	Niederstr Preis. kr.	Gestiegen. fl.	Gestiegen. kr.	Gefallen. fl.	Gefallen. kr.	Bemerkungen.
Kernen per Ctr	—	—	7	6	—	—	—	—	—	—	Rest vom vorigen Markt:
Dinkel „	5	18	5	9	5	1	—	6	—	—	Dinkel 23 Säcke.
Haber „	5	22	5	11	5	1	—	—	—	24	Haber — Säcke,
Gemischt „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Heutiger Verkauf:
Einkorn per Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dinkel 626 Ctr.
Gerste „	1	36	1	32	1	20	—	—	—	—	Haber 196 Ctr.
Mischling „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roggen „	1	40	—	—	—	—	—	—	—	—	Unverkauft geblieben:
Waizen „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dinkel — Säcke.
Ackerbohnen „	2	52	2	48	2	30					Haber 11 Säcke.
Erbsen „	—	—	—	—	—	—					Höchster Preis
Linsen „	—	—	—	—	—	—					Kernen — fl. — kr.,
Welschkorn „	1	48	—	—	—	—					Dinkel 5 fl. 36 kr.,
Wicken „	—	—	—	—	—	—					Haber 5 fl. 45 kr.,
Kartoffeln „	—	—	—	—	—	—					
1 Pfund Butter	—	24	—	23	—	—					Niederster Preis:
1 Bund Stroh	—	12	—	—	—	—					Kernen — fl. — kr.
1 Centner Heu	—	—	—	—	—	—					Dinkel 4 fl. 48 kr.
											Haber 4 fl. 48 kr.

In Baufch und Bogen verkauft.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 102. Donnerstag den 29. August **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

Empfehlung eiserner Wegzeiger und Ortstafeln.

Die Eisen- und Gelb-Gießerei von G. Kuhn in Stuttgart-Berg hat die von ihr gefertigten Artikel zu nachstehenden Preisen empfohlen:

Wegzeiger Nro. 1. mit einer Tafel	fl. 31. —	kr. pr. Stück.	
„ „ „ „ zwei „	„ 33. —	„ „ „	
„ „ „ „ drei „	„ 34. —	„ „ „	
„ „ „ „ vier „	„ 35. —	„ „ „	
Wegzeiger Nro. 2. mit einer Tafel	„ 26. —	„ „ „	
„ „ „ „ zwei „	„ 28. —	„ „ „	
„ „ „ „ drei „	„ 29. —	„ „ „	
„ „ „ „ vier „	„ 30. —	„ „ „	
Wegzeiger u. Warnungstafel Nro. 3a	fl. 26. —	kr. per Stück.	
„ „ „ „ 3b	„ 27. 30	„ „ „	
Wegzeiger Nro. 6 mit einer Tafel	„ 30. —	„ „ „	
„ „ „ „ zwei „	„ 32. —	„ „ „	
„ „ „ „ drei „	„ 33. —	„ „ „	
„ „ „ „ vier „	„ 34. —	„ „ „	
Oberamtsgränzstock Nro. 4.	„ 34. —	„ „ „	
Ortstafelstock Nro. 5.	„ 32. —	„ „ „	

Der Buchstabe Schrift (welche im reinsten gothischen Styl modellirt ist) wird mit 3 Kreuzer berechnet.

Gegenwärtige Preise verstehen sich bei completter Montirung und einmaligem Oelfarbanstrich ab Bahnhof Cannstatt zahlbar bei Ablieferung. Leere Kisten werden zum vollen berechneten Betrag franco zurückgenommen.

Die Ortsbehörden werden hievon in Kenntniß gesetzt mit dem Bemerken, daß auch die Fabrikation von Wasserleitungs-Röhren nebst Zubehörden, Brunnentrögen und Stöcken eine Specialität des Kuhn'schen Geschäftsbetriebs bildet.

Den 28. August 1867.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Aufruf an einen Verschollenen.

Johann Gottlieb Stroh von Backnang, schon seit vielen Jahren verschollen, hätte — als am 3. Juli 1797 geboren — wenn er noch lebte, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

An ihn sowohl, als auch an seine etwaigen Leibeserben ergeht nun die Aufforderung, sich binnen

60 Tagen

— vom Datum dieses Blattes an — hier zu melden, widrigenfalls 2c. Stroh für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und der definitiven Vertheilung seines schon im Jahr 1858 an seine Präsumtiv-Erben gegen Caution ausgefolgten Pfleg-Vermögens stattgegeben würde.

Den 27. August 1867.

K. Oberamtsgericht.
Ger.-Akt.-V. Hecker.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Frau Dr. Müller verkauft am kommenden

Samstag den 31. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt, jedoch zum letztenmal, im öffentlichen Aufstreich:

⅛ Mrg. 27,0 Rth. Acker in der obern Hasenhälde, neben Gemeinderath Hiller und Friedrich Diller, mit Klee eingebaut, und

2 Mrg. 2,9 Rth. Baumwiese am Mühlweg, neben dem Fußweg und Gemeinderath Kurz, mit vielen tragbaren Obstbäumen, deren heuriger Ertrag, taxirt zu mehr als 700 Simri, zum Kauf gehört,

zus. 2⅞ Mrg. 29,9 Rth.; angekauft um 1400 fl;

wozu die Liebhaber eingeladen werden

Am 26. August 1867.

Rathsschreiber Krauth.

Spiegelberg.

Gläubiger-Aufruf.

Dem Jakob Ziegler, Nagelschmid von hier, welcher im Jahr 1865 vergantet wurde, ist kürzlich eine Erbschaft von seinem verstorbenen einzigen Kinde 1. Ehe angefallen, mit welcher die Befriedigung sämmtlicher in dem Gante durchgefallenen Gläubiger bewirkt werden kann. Es werden nun die letzteren und etwaige weitere Gläubiger von neu contrahirten Schulden des Ziegler aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle um so gewisser anzumelden, als bei der bevorstehenden Schuldenbereinigung eine Berücksichtigung der Forderungen nur auf Anrufen der Gläubiger stattfinden kann und letztere im Unterlassungsfalle hiebei ausgeschlossen bleiben.

Den 27. August 1867.

Schultheißenamt.
Schäffer.

Waldenweiler.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winterwaide, welche von Martini d. J. bis 4. April 1868 mit 150 Stück Schafen befahren werden kann, wird am

Dienstag den 3. September
Mittags 11 Uhr

auf ein oder auf drei Jahre, je nachdem es der Liebhaber wünscht, in der Wohnung des Unterzeichneten verpachtet.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Waldenweiler den 26. August 1867.

Anwalt Wahl.

Steinberg.
Gemeindebezirks Murrhardt.

Schafwaide-Verkauf.

Die Winterwaide auf der hiesigen Orts-Markung, welche 300 bis 350 Stück ernährt, wird am nächsten

Samstag den 31. ds. Mts.
Mittags 1 Uhr

bei Unterzeichnetem im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. August 1867.

Anwalt Häberle.

Oberbrüden.
Oberamts Backnang.

Hofguts-Verkauf.

Gottlieb Scheib, Bauer zu Utzenhof, beabsichtigt wegen Wohnortsveränderung sein Hofgut am

Montag den 2. September d. J.
Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus zu Oberbrüden im Aufstreich zu verkaufen.

Das Hofgut besteht in

14,0 Rth. einem zweistockigen Wohnhaus und
8,8 Rth. Scheuer unter einem Dach mit angebauter Laubhütte auf Fußgemäuer, und Keller unter dem Haus, und Stallung,
4,7 Rth. Wasch- und Backhaus mit eingerichteter Branntweinbrennerei und
3,6 Rth. Holzhütte und Schweinstallungen dabei,
39,8 Rth. Hofraum;
⅛ Mrg. 0,7 Rth. Gemüsegarten,
24,0 Rth. Land;
4⅜ Mrg. 12,2 Rth. Gras- und Baumgärten,
8⅝ Mrg. 8,7 Rth. Aecker,
11⅝ Mrg. 33,5 Rth. Wiesen,
⅝ Mrg. 8,6 Rth. Weinberg,
7⅝ Mrg. 45,0 Rth. Waldung,
32⅞ Mrg. 28,4 Rth. sämmtlich in gutem baulichen Zustande und 10 Minuten von Oberbrüden entfernt.

Auf dem Hofgut stehen ca. 400 Stück schöne tragbare Kern- und Steinobstbäume und geräth das Obst wegen der geschützten Lage des Guts sehr gerne.

Ein tüchtiger Landwirth mit einigen Tausend-Gulden Vermögen würde auf demselben sein gesichertes Fortkommen finden.

Der Käufer hat Gelegenheit, zu dem Hofgut auch den diesjährigen Ertrag, welcher nun größtentheils eingeheimst ist, sowie das Fuhr- und Bauern-Geschirr käuflich zu erwerben.

Die Kaufsliebhaber — auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeug-

nissen versehen — werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß auch inzwischen unter Vorbehalt des Aufstreichs ein Kauf mit dem Besitzer abgeschlossen werden kann.

Zu näherer Auskunft ist bereit

Den 16. August 1867.

der mit dem Verkauf beauftragte
Schultheiß Müller.

Neulautern.

Wirthschaftsverkauf.

Eine im besten Betrieb befindliche mitten im Orte an einer frequentirten Hauptstraße gelegene und vermöge des früheren erfolgreichen Betriebs der Metzgerei in derselben, für einen Metzger besonders geeignete Speisewirthschaft, mit Scheuer, Stallung und Gemüsegarten, wird Familienverhältnisse halber verkauft und nähere Auskunft ertheilt durch

Im August 1867.

Friedrich Kircher, resp.
Gemeindepfleger.

Allmersbach bei Rietenau.

Fässer-Verkauf.

Am Dienstag den 3. September
Nachmittags 2 Uhr

verkauft der Unterzeichnete wegen Mangel an Platz

6 Stück ganz gut erhaltene, in Eisen gebundene, weingrüne Faß, mehrentheils ovale, im Gehalt von 1 Eimer 4 Imi bis zu 5 Eimer

im öffentlichen Aufstreich, und ladet Liebhaber hiezu in seine Behausung freundlich ein. Ludwig Strodtbeck.

Siegelsberg.

Der Unterzeichnete hat eine

Obstmahlmühle,

mit eiserner **Spindelpresse**, beides noch wie neu, zu verkaufen, wozu er Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß die Obstmahlmühle für den Betrieb einer leichten Wasserkraft eingerichtet ist, in einem Tag über 1000 Simri Obst mahlt und daß sie mit geringen Kosten für den Handbetrieb umgewandelt werden kann.

Friederich Lenz, Gastgeber.

Heutensbach.

Ein beinahe noch neues

Kinderchaischen

und ein gut erhaltenes **Faß** circa 30 Imi haltend, verkauft billig

Schulmeister Proß.

Hohnweiler.

Unterzeichneter hat einen

Sparherd

mit 4 Häfen, für eine kleine Familie geeignet, zu verkaufen.

Schullehrer Mühleisen.

Backnang.

Kinderkittel, Triehler, Hauben feine und grobe, garnirte und ungarnirte, empfiehlt Bortenmacher Müller in der Korngasse.

Backnang.

Cement

von der Fabrik J. Chailly in Kirchheim u/T. hat stets frisch auf Lager

Julius Schmückle.

Backnang.

Eine Parthie

Wein- u. Branntweinfässer

von 12 Imi bis $2^1/_2$ Eimer Gehalt, billigst bei C. Weismann.

Backnang.

Nächsten Montag Mittags 11 Uhr verkaufe ich ein Sparherdchen, eine Apfelhurde, den theilweisen Ertrag meines Garten und Krautlandes, 2 Gänse, 8 Hühner, etwas Stroh und einen Wagen Dung.

Knabenschulmeister Wetzel.

Unterweißach.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Knecht, der in der Oelmühle und in der Sägmühle bewandert ist, kann bei mir eintreten.

Kümmerle.

Backnang.

Mehrere gute

Fässer,

worunter ein ganz neues, von $2^1/_2$, 3 und $3^1/_2$ Eimern, hat zu verkaufen

Oberamtsarzt Doktor Kürner's Wittwe.

Backnang.

Löflund's Präparate.

Liebig's Nahrungsmittel

in Extractform zur Schnellbereitung der berühmten Suppe für Säuglinge; bestens empfohlen von Herrn Prof. Dr. v. Breit in Tübingen und andern ärztlichen Notabilitäten.

Liebig's Malz-Extract.

Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten u. s. w., mit Liebig's ausdrücklicher Genehmigung. Stets vorräthig in beiden hiesigen Apotheken.

Geschlechtskranke

aller Art, insbesondere solche, welche an hartnäckigen, veralteten Uebeln oder den schweren Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden auch brieflich gründliche Hilfe bei dem **ärztlichen Bureau in Leipzig**, Neumarkt 9. Ueber die, von demselben erzielten, ausgezeichneten, tausendfachen Erfolge handelt ausführlich das berühmte Buch des **Dr. Retau: „Die Selbstbewahrung“**, welches jetzt in 70ster Auflage (in der **Schulbuchhandlung in Leipzig**) erschienen und **in allen Buchhandlungen** für **1 fl. 45 kr.** zu bekommen ist.

Theater in Backnang

im Gasthof zum Schwanen
Freitag, 30. August 1867.

Er muß auf's Land.

Lustspiel in 3 Abtheilungen nach dem Französischen von W. Friedrich.

Preise der Plätze:
erster Platz 24 kr., zweiter Platz 12 kr., dritter Platz 6 kr.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Abonnements-Billets, das Dutzend 3 fl. 36 kr., das halbe Dutzend 1 fl. 48 kr., sind in meiner Wohnung (bei Frau Holzwarth's Wittwe) zu haben.

Einem werthgeschätzten Publikum meine Hochachtung zu beweisen, bringe ich dieses ausgezeichnete Lustspiel, welches reichlich mit Witz und Humor ausgestattet ist, zur Aufführung und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll **J. Steng.**

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 26. Aug. Zwei schmerzliche Todesnachrichten sind im Laufe dieses Morgens eingelaufen. Generallieutenant, erster Adjutant Sr. Majestät des Königs, v. Rüpplin, erst kürzlich noch bei der Einweihung des Denkmals bei Tauberbischofsheim als Königl. Kommissär fnnktionirend, ist in Folge eines Blutsturzes im Bad Tarasp verschieden; und Stadtschultheiß Grathwohl von Reutlingen, Abgeordneter der Stadt Reutlingen, wurde gestern mitten in der Rede, mit welcher er die zur Feuerwehrversammlung in Reutlingen eingetroffenen Gäste begrüßte, vom Schlage getroffen, in Folge dessen er noch in der Nacht verschied.

Stuttgart, 24. Aug. Gestern halb 6 Uhr sind der Kaiser Napoleon und die Kaiserin Eugenie auf der Rückreise von Salzburg wieder hier durchgekommen. Der Bahnhof war dießmal abgesperrt.

Stuttgart den 27. August. Die gestrige Landesproduktenbörse verlief bei fester Stimmung unter einem abermaligen kleinen Aufschlag der Brodfrüchte, ebenso ging Mehl, das sehr gesucht war, um 6 bis 12 kr. pr. Ctr. in die Höhe. Hopfen von sehr schöner Qualität war zu 110 fl. angeboten; Mohn wurde zu 14 fl. nicht abgelassen.

Marbach, 21. Aug. Der Schaden, welcher durch den Hagel am 25. Juni und am 23. Juli über zwölf Gemeinden unseres Oderamts kam, ist nun laut den amtlichen Schätzungen auf die enorme Summe von 399,592 fl. berechnet.

(Repspreis.) Ravensburg, 24. Aug. Gesammtverkauf 319 Ctr. 91 Pfd., Erlös hieraus 2400 fl. 35 kr., höchster Durchschnittspreis 7 fl. 45 kr., wahrer Mittelpreis 7 fl. 30 kr., niederster Durchschnittspreis 7 fl. 10 kr.. Aufschlag 10 kr.

Tübingen, 22. Aug. Gestern wurden die ersten Käufe von Frühhopfen hier abgeschlossen zu 100 fl. und 105 fl. per Centner.

Ravensburg. 18. Aug. Weitere Verkäufe von Frühhopfen wurden zu 117 fl. abgeschlossen.

Tettnang, 23. Aug. Hopfen 115 bis 120 fl.

Wangen im O.-A. Cannstatt den 24. August. Die dießjährige Aussicht auf vielen Most und Wein brachte nns heute einen Faßmarkt, wie ein solcher noch nie dagewesen. Es wurden 500 Stücke mit 1000 Eimern zu Markt gebracht, von denen die meisten Käufer fänden. Der Preis gestaltete sich bei Fässern in Eisen gebunden zu 8 fl. bis 10 fl., bei Fässern mit Holzreifen zu 5 fl. bis 8 fl. Als günstiges Zeichen für den Reifegrad prangte vor einem der Gasthäuser eine Riesentraube von schwarzen und weißen Trauben.

Reutlingen den 26. Aug. Die geräuschvollen Tage des zweiten württembergischen Feuerwehrtages sind jetzt vorüber, und es ist die gewöhnliche Ruhe wieder eingekehrt. Außer den Massen der Feuerwehren des Landes strömten auch die Landbewohner der ganzen Umgegend bis auf weite Entfernung in unsere Stadt, so daß wir wohl annehmen dürfen, am gestrigen Haupttage waren mehr Fremde in unserer Stadt als Einwohner hier sind. Gegen 2600 fremde Feuerwehrmänner waren hier versammelt; rechnet man noch die hiesige Feuerwehr dazu, so waren über 3000 Mann in Uniform, die hiesige in voller Ausrüstung mit allen Requisiten im Zuge. Derselbe begann nach 10 Uhr vom Tübinger Thor an über den Karls-

platz, die Gartenstraße auf den Marktplatz, und dauerte vom ersten Eintreffen der ersten Mannschaften bis zum Ende des Zuges eine volle halbe Stunde. Im Zuge kamen: zuerst Reutlinger, dann: Aalen, Altensteig, Alfdorf, Backnang, Betzingen, Beuren, Bietigheim, Blaubeuren, Böblingen, Bopfingen, Calw, Cannstatt, Dußlingen, Ehingen, Ellwangen, Eningen, Ergenzingen, Erolzheim, Eßlingen, Ober-Eßlingen, Gaildorf, Geislingen, Gerstetten, Giengen, Gmünd, Göppingen, Großbottwar, Gundelsheim, Haiterbach, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Herrenberg, Heslach, Heubach, Hohenzollern, Horb, Kirchentellensfurth, Köngen, Kornwestheim, Künzelsau, Kupferzell, Leonberg, Lauffen a. N., Linsenhofen, Ludwigsburg, Lustnau, Marbach, Metzingen, Münsingen, Nagold, Neckarsulm, Neuenbürg, Neuenstadt, Neuenstein, Neuffen, Nürtingen, Oberndorf, Ofterdingen, Oehringen, Plieningen, Plochingen, Plüderhausen, Pfullingen, Renningen, Rottenburg, Rottweil, Rudersberg, Saulgau, Schorndorf, Sindelfingen, Stuttgart (über 400 Mann mit der Dampffeuerspritze), Sulz, Tübingen, Unterjesingen, Ulm, Urach, Vaihingen, Waiblingen, Welzheim, Weissenau, Wiesensteig, Wildbad und Winnenden. Als der gewaltige Zug auf dem Marktplatz aufgestellt war, ertönten Signalhörner, worauf die hiesige Feuerwehr, welche sich indessen wieder in die Gartenstraße zurückgezogen hatte, im Sturmlauf erschien und ihren Angriff auf die Traube, sowohl von der Giebelseite als Längeseiten machte. Kaum war eine Minute verflossen, als schon die gewandten Steiger oben am Giebel waren, die über das Dach des 3stockigen Hauses brauchten etwa $1^1/_2$ Min., und nach 2 Min. übergoßen schon 3 Strahlen Wassers vom First des Hauses herab die Haupt- und Nebengebäude. Der Rettungsschlauch wurde in dem 3. Stock angelegt und zum Oeftern in demselben Männer herabgelassen; zu gleicher Zeit wurde das Sprungtuch ausgespannt, und Männer sprangen aus dem 2. und 3. Stock in dasselbe, ohne daß die geringste Verletzung vorkam. Andere Feuerwehrleute retteten das Mobiliar, so daß im vollsten Umfang auf allen Seiten Thätigkeit entwickelt wurde. Nebenbei überschütteten die Schlauchführer die Gebäude mit Wasser, ja endlich wurden zwei Leitern in Form einer Pyramide zusammengestellt, und zwei Schlauchführer stiegen auf beiden Seiten zu gleicher Zeit auf, um auf der Höhe des 3. Stockes, frei von dem Hause, der gefährdeten Stelle nahe zu sein und mit ihren Wasserstrahlen das Feuer zu löschen. Allgemeinen Beifall fand die hiesige Feuerwehr ob der raschen, präzisen und doch so ruhigen Ausführung aller Uebungen. Während die Feuerwehrleute an und in dem Hause beschäftigt waren, that die Feuerwache ebenfalls ihre Schuldigkeit, sie hielt den Platz frei, resp. schloß die Passage ab, und bewachte das gerettete Mobiliar. Als die Uebungen vorbei waren, wurde die Stuttgarter Dampffeuerspritze in Thätigkeit gesetzt, um ihre Leistungen den vielen Feuerwehren zu zeigen. Sieht man das zierlich Elegante der ganzen Bauart, so sollte man kaum glauben, welch' kolossaler Leistungen die Maschine fähig ist. Dieselbe kommt vom ersten Anzünden des Feuers schon nach 8 Min. in Thätigkeit und kann dann bei voller Dampfkraft per Minute 4 Eimer durch ihre 3 Wasserstrahlen mit solcher Gewalt auswerfen, daß dieselben in nicht zu großer Entfernung Riegelwände einschlagen. Die Maschine warf in senkrechter Höhe ihre 3 Wasserstrahlen über 1 Zoll dick so hoch, daß sie weit über die höchsten Häuser stiegen; in einem großen Bogen stiegen die Wasserstrahlen über die Spitalkirche, ja als nur 1 Rohr spielte, wurde die Fahne des Kirchthurms erreicht. An dem langen Kirchendach konnte man recht deutlich sehen, welche Wassermassen auf das Dach geworfen wurden; die ganze Länge des Dachs floß das Wasser nicht in einzelnen Strömen herab, sondern das ganze Dach glich einem kleinen Bach. Wo solche Wassermassen auf die Häuser gebracht werden können, da muß jeder Brand erstickt werden. Nachdem sämmtliche Proben zur vollsten Zufriedenheit vollendet waren, begab man sich in die Quartiere, welche sämmtlich im wörtlichen Sinne überfüllt waren. Sogar Gustav Werner nahm 240 Stuttgarter zum Mittagessen, welche sämmtlich über Preis und Güte des Essens wohl befriedigt waren.

Reutlingen, 25. Aug. Die Feuerwehrversammlung, welche im Festaufzug und in den verschiedenen Proben wirklich großartig und gelungen war, hat dennoch einen schmerzlichen Eindruck hinterlassen. Als heute Mittag 3 Uhr die Versammlung zur Berathung in dem Fruchthallesaal zusammentrat, begrüßte Stadtschultheiß Grathwohl dieselbe Namens der Stadt in einer, wie man bei ihm gewohnt war, fließenden Rede; doch nach wenigen Minuten wurde seine Stimme matter, und er konnte seine Begrüßung nicht vollenden. Kaum erreichte er noch einen Stuhl; man glaubte ihn von einem leichten Unwohlsein befallen. Nach kurzer Zeit wurde von den Hilfeleistenden gerufen: sind keine Aerzte da? der Oberamtsarzt von Ehingen eilte herzu und öffnete ihm eine Ader. Leider wurde bald darauf der Versammlung, die in Theilnahme mit völliger Unterbrechung der Verhandlungen ein stummer Zeuge dieser Hülfeleistung war, die Kunde: ein Hirnschlag habe den ersten Stadtvorstand getroffen, und die ganze rechte Seite seines Körpers sei gelähmt. Eine Viertelstunde darauf wurde der Mann, welcher noch vor so wenigen Minuten in voller Manneskraft und Rüstigkeit zu der Versammlung gesprochen hatte, gebrochen und bewußtlos aus dem Saal in ein anderes Zimmer getragen. Tief erschüttert verließen Viele die Versammlung, und die Berathungen konnten erst nach längerer Zeit und nur mit Mühe unter dem Druck des so eben erlebten wieder aufgenommen und fortgeführt werden. — Seine Majestät der König, welcher telegraphisch in Friedrichshafen von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt wurde, ließ sich alsbald auf gleichem Wege nach dem Befinden des Kranken in höchst theilnehmender Weise erkundigen. Die ganze Stadt ist bestürzt. (Sch. M.)

* In der Nacht vom 18. auf den 19 kam in Hettingen bei Buchen (am Odenwalde) eine schreckliche Mordscene vor. Ein dortiger Bierbrauer hat seine Schwiegermutter, seine Frau, seine Schwägerin, sein eigenes Kind und eine fremde Person derart durch Stichwunden verletzt, daß erstere alsbald dem Tode erlag und von den übrigen Personen drei noch nicht außer Lebensgefahr sind. Der Thäter wurde noch in der Nacht dem Gericht überliefert und die Untersuchung eingeleitet.

—

München, 22. Aug. Die „Pfälzer Zeitung“ bringt die Nachricht, daß die am vergangenen Sonnabend in Neustadt a. d. H. versammelt gewesenen Bürgermeister der Pfalz beschlossen haben, Sr. Maj. dem König ein Hochzeitsgeschenk darzubringen, bestehend in vier Pferden Zweibrücker Race, einem Fuder Wein und einem goldenen Römer.

Dresden, 21. Aug. Ueber einen Brand in Johanngeorgenstadt geht dem Dresdener Journal vom Kommandanten der Annaberger Feuerwehr ein Schreiben von der Brandstätte aus zu, worin es heißt: 326 Häuser liegen in Asche, fünf Menschen sind ums Leben gekommen, alles Hab und Gut verbrannt, nichts versichert! Das Elend ist außerordentlich. Hilfe dringend nöthig. Es fehlt an Allem. Es stehen nur noch kleine Häuser. Wer noch ein Herz hat, mag bald geben. Kirche, Schule, Post, Gerichtsamt — Alles — Alles ist abgebrannt.“ In einem von dem „L. N.“ mitgetheilten Briefe lautet es womöglich noch gräßlicher, wenn gesagt ist: es fehlen Lebensmittel, denn es existirt kein Fleischer, kein Bäcker, kein Materialladen, kein Apotheker! kurz, Johanngeorgenstadt ist nichts, als eine Brandruine und Sandwüste, sogar die Bäume und das Gras sind bis in die Erde hinein verbrannt. Bis jetzt sind 6 verbrannte Leichname gefunden; leider werden noch viele Menschen vermißt, die von demselbeu Schicksale erreicht worden sein werden. Fast sämmtliches Vieh ist zu Grunde gegangen. Ich sage Dir, menschliche Lippen vermögen es gar nicht zu schildern. Johanngeorgenstadt war ein wahres Feuermeer; die Menschen sind auf der Straße verbrannt; drei Leichname wurden zu einer Elle Größe zusammengeschrumpft gefunden.“

Berlin, 17. Aug. Dem Vernehmen nach tritt Prinz Wilhelm von Baden in den preußischen Militärdienst zurück. Der Prinz ist zur Uebernahme eines höheren Commandos disignirt.

Berlin, 23. Aug. In der heute stattgefundenen Sitzung des Bundesrathes brachte Preußen ein Paßgesetz ein, welches wie die „Correspondenz St.“ mittheilt, an dem Grundsatze festhält, daß die Verpflichtung zur Führung eines Passes, also der sogenannte Paßzwang, aufgehoben wird, dagegen die Verpflichtung der Reisenden stehen bleiben soll, sich erforderlichen Falls den Behörden gegenüber legitimiren zu müssen, welche letztere ihrerseits auf Verlangen Legitimationspapiere auszustellen haben. Ferner stellte Preußen den Antrag: der Bundesrath möge Preußen ermächtigen, unter Betheiligung Bayerns und Sachsens, mit Frankreich über die Entlassung Mecklenburgs aus dem Handelsvertrage mit jenem Staate zu unterhandeln und die Verhandlungen mit Oesterreich über einen abzuschließenden Zoll- und Handelsvertrag wieder aufzunehmen. Der Bundesfeldherr theilte dem Bundesrath die Ernennung der Mitglieder des Kriegsmarine-Ausschusses mit.

✝ Die Kreuzztg. hebt das Gerücht, daß es sich in Salzburg um Bildung eines Südbunds unter Betheiligung Oesterreichs gehandelt, mit geflissentlichem Nachdruck hervor und knüpft daran einen energischen Protest gegen etwaige französische Rheinbundsgelüste. „In Paris, sagt sie, lassen wir uns die Rezepte nicht verschreiben für Deutschlands Wohlbefinden, und wenn Oesterreich gewillt ist, nach französischen Noten zu singen, so wird es in Deutschland nur wenig Akkompagnement finden.... Was geht es die Tuilerieen an, wie Nord und Süd von Deutschland sich miteinan-

der vertragen? Würde man sich nicht höchlichst verwundern dort, wenn wir ihnen dreinreden wollten über die Stellung ihrer südlichen Provinzen zu den nördlichen? Was hat Louis Napoleon sich darum zu kümmern, wie Deutschland seine militärischen Verhältnisse ordnen, seine Zolleinrichtungen treffen will? Wird man uns gestatten, dem neuen Armeeprojekt in Frankreich, das doch gewiß gegen uns gerichtet ist, Schwierigkeiten zu bereiten, oder anmaßlich Forderungen zu erheben betreffs der französisch-belgischen Zollgränze? Es gibt der Hundsfötter nur wenig in Deutschland, die das Heil ihres Vaterlandes — oder vielmehr ihr eigenes — von Paris erhoffen. Man wird sie zu Boden schlagen, wenn's Zeit ist den Verrath zu lohnen. Eins aber wolle man wohl beachten in den Tuilerieen: Wie wir uns nicht haben bethören lassen durch Schmeichelworte, so lassen wir uns auch nicht einschüchtern durch Drohreden. Wir verlangen nicht, der Präzeptor eines anderen Staates zu sein, aber wir lassen uns auch nicht disziplinieren. Und ob man auch in Salzburg beschlossen hat, die „„österreich-französische Auffassung irgend einer Frage““ nicht „„durchkreuzen““ zu lassen, — wir sind nicht gemeint, diese europäische Diktatur anzuerkennen. Gunst oder Abgunst — wir werden unsern eigenen Willen behalten. Und wir wissen was wir wollen.“ Die Köln. Ztg. bemerkt zu den obigen Auslassungen der Kreuzztg.: „Wir können nicht glauben, daß es möglich sei, die Rheinbundsschmach zu erneuern, und so wollen wir, ehe wir uns gegen eine französische Einmischung in Deutschlands innere Angelegenheiten ereifern, abwarten, ob sie versucht wird. Die Könige von Bayern und Württemberg haben bis jetzt keine Lust gezeigt, ein Experiment zu versuchen, das die Wohnungsmiethen in Hietzing in die Höhe treiben könnte.“

Paris, 27. Aug. Der Kaiser antwortete nach dem Moniteur auf seiner nordfranzösischen Reise dem Bürgermeister von Arras: Mit Vergnügen finde ich mich nach einem langen Zeitraum wieder in Ihrer Mitte. Ich habe die Gelegenheit eines nationalen Festes eifrigst ergriffen, um Ihre Wünsche kennen zu lernen, um Sie zu versichern, daß meine Sorge für alle Interessen des Landes Ihnen nie fehlen wird. Mit Recht haben Sie Vertrauen auf die Zukunft. Nur schwache Regierungen suchen in auswärtigen Verwicklungen eine Ablenkung aus inneren Wirren. Schöpft man dagegen seine Stärke aus der Masse der Nation, so braucht man nur seine Schuldigkeit zu thun, um die bleibenden Interessen des Landes zu befriedigen, und während man das nationale Banner hochhält, giebt man sich nicht unzeitgemäßen Hinreißungen hin, so patriotisch dieselben auch wären. Ich danke Ihnen für die von Ihnen ausgedrückten Gefühle für die Kaiserin und meinen Sohn. Seien Sie sicher, daß dieselben an meiner Ergebenheit für Frankreich theilnehmen, und daß ihr größtes Glück darin bestünde, allen Jammer zu stillen, alles Unglück zu lindern. — Eine Privatdepesche aus Lille konstatirt, daß die Majestäten daselbst mit Begeisterung aufgenommen wurden. Sie durchfuhren in offenem Wagen die Straßen und Boulevards. Die Rede des Kaisers an den Bürgermeister lautete ungefähr: Es sind nunmehr 14 Jahre, daß ich im Anfang meiner Ehe und meiner Regierung hier eines Empfangs theilhaftig wurde, der aus meinem Herzen nicht mehr entschwunden ist. Ich habe beständig mich bestrebt, Frankreich glücklich und geachtet zu machen. Gab es auch einzelne dunkle Punkte, so hat doch Frankreich inzwischen seine Stellung in Europa wieder eingenommen. Ich hoffe auf die Mitwirkung Aller, um das unternommene Werk zu befestigen.

London den 22. August. Der wichtigste Absatz der k. Botschaft, sagt die Times, gilt der abessynischen Schwierigkeit. Es war seit einiger Zeit klar geworden, daß die Regierung zu dem jetzt angekündigten Entschluß sich gezwungen sehen werde. Sie empfand einen natürlichen Widerwillen gegen ein Unternehmen, das keinen Ruhm bringen kann und viel mehr Menschenleben kosten muß, als die der Gefangenen, welche wir zu befreien suchen; aber es ist offenbar, daß die Frage noch andere Interessen betrifft, als das Leben der Missionäre, des Konsuls und der Gesandten, die in der Gefangenschaft des abessynischen Kaisers schmachten. Es ist nicht unsere Pflicht und Schuldigkeit, jeden britischen Unterthan zu schützen, der freiwillig den Gesetzen und Bräuchen anderer Nationen Troz bietet. Aber ein britischer Unterthan, der sich in die Lande eines fremden Fürsten begibt, nachdem ihm eine freundliche Behandlung zugesichert wurde, hört durch sein zeitweiliges Exil nicht auf, brittischer Unterthan zu sein, und hat ein Recht, den Schutz der heimischen Regierung anzurufen, wenn ihm mit Treulosigkeit oder Ungerechtigkeit begegnet wird.

✝ In Spanien ist wieder einmal ein Aufstand losgebrochen, die Aufständischen haben bereits die Festung Saragossa in Besitz.

Mannigfaltiges.

(Schont die Vogelnester.) Der Schaden, welcher der Obstbaumzucht, überhaupt der Boden-Kultur, durch die Zerstörung der Vogelnester entsteht, ist nach einem Berichte aus Aix in Frankreich gar nicht zu berechnen. Früher, als man noch nicht den unaufhörlichen schonungslosen Krieg den Amseln, Nachtigallen, Grasmücken, Stieglizen, Meisen, Finken, Grünlingen, Hänflingen, Lerchen, Zaunkönigen 2c. 2c. erklärt hatte, rechnete man in jedem Frühjahre durchschnittlich 10,000 Vogelnester auf jede Quadratmeile auf dem Lande. Allbekannt ist, daß jedes Nest mindestens vier Junge enthält. Es steht ferner fest, daß Vater und Mutter jedem Jungen täglich 15 Raupen, zusammen 60, bringen und daß die sorgsamen Eltern jedes für sich 60 Raupen verbrauchen, was einen täglichen Verbrauch von 120 Raupen für jedes Nest ausmacht. Multiplizirt man nun 120 Raupen mit 10,000 Nestern, so kommt eine Totalsumme von 1,200,000 Raupen pro Q.-Meile heraus, die täglich, und von 36 Mill. die monatlich vertilgt wurden. Hat man wohl überlegt, daß diese 36 Millionen Raupen, wenn man nicht für die Erhaltung der lieben Vögelchen, welche uns von den Raupen befreien, mehr als jetzt geschieht, besorgt ist, Blätter, Blüthen, Früchte der Bäume und alle genießbaren, wie alle Zierpflanzen zerfressen müssen.

† Einen schauerlichen Eisenbahnunfall berichtet die „Pall Mall-Gazette“: Ein junges Ehepaar, welches in Taunton an der Bristol-Exeter Bahn in ein Separatcoupé gestiegen war, vernahm bald nachdem der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, ein Klirren von Glas und sah mit Entsetzen, wie ein blutiger Menschenkopf durch das Fenster des Coupé gestoßen wurde, während der Körper draußen hing. Auf der nächsten Station erkannte man in dem Verunglückten den Condukteur, welcher wahrscheinlich die Reisenden beobachten wollte, aber während des Durchfahrens unter einer Brücke gegen den Wagen gequetscht und so getödtet worden war.

† Auch das Auswandern nach Amerika hat seine Zeit und die jetzige scheint nicht die beste. Der Brief eines jungen Böhmen an seinen Vater in der Bohemia lautet gar jämmerlich. Der junge Mann hatte drüben gehofft, als Maurer Arbeit zu finden, er mußte aber froh sein, daß er Holz zu spalten bekam. Die Bekannten, die er in Amerika traf und auf deren Beistand er gezählt hatte, fand er alle in großer Noth und als er einen derselben fragte, warum er denn seinen Eltern geschrieben habe, er lebe in Amerika wie ein Fürst, erwiederte dieser, man brauche zu Hause nicht zu wissen, wie es ihm hier gehe. „Lieber daheim in Lumpen gehen als jetzt hierher auswandern“, schreibt er. Ich wünsche, daß ihr das Elend vieler Auswanderer-Familien sähet, ich habe nicht so viele Haare auf dem Kopfe, als ich hier schon Thränen darüber vergossen habe, daß ich den lügenhaften Briefen amerikanischer Wichte mehr geglaubt habe als meinen guten Eltern.

✝ Freiwillige. Ein Reisender in Columbien äußerte sein Befremden gegen den Kommandanten zu Tocayman, daß das Gefängniß ganz mit jungen Leuten angefüllt sei, und auf seine Frage, ob hier so viele Räubereien vorfallen, antwortete der Kommandant; „O nein, die Leute in dieser Gegend sind ruhig und ehrlich; die Gefangenen, welche Sie hier sehen, sind Freiwillige aus der Provinz Neyva, die zu dem in Bogota neuerrichteten Regimente abgehen sollen, und deßwegen hier eingesperrt sind, damit sie nicht davonlaufen.“

✝ Malerisches. „Hier ist ein Malör zu erfragen.“ Noch besser dies: „Hier werden Zimmer ausgemalt;“ und wieder besser: „Der Maler bürgt für die Unsterblichkeit der Farben,“ (daß sie nicht absterben). Ja, die Maler! —

Original-Recensionen über die „Victoria.“

Die von uns schon mehrfach besprochene, im Verlage von A. Haack in Berlin erscheinende **„Victoria“**, illustrirte Muster- und Modezeitung, ist wie dies auf's Neue die uns vorliegenden Nummern derselben beweisen, in der That eine „Damenzeitung für Alles“, denn wie sie durch ihre ausgezeichneten Modenbilder und Musterbogen, sowie dem Text eingedruckte Zeichnungen in Sachen der Schneiderei und Stickerei die sicherste Rathgeberin bildet, so liefert sie auch zur Unterhaltung und Belehrung des schönen Geschlechts eine wirklich gediegene Lectüre, Musikalien, ausgezeichnete Recepte für bürgerliche Koch- und feine Backkunst und überhaupt Mittheilungen, die sich in der Praxis des Frauenlebens nach jeder Richtung hin verwerthen lassen. Rechnet man hierzu den billigen Subscriptionspreis von 1 fl. 10 kr. pro Quartal, so wüßten wir in der That in der betreffenden Branche kein Journal, was wir der „Victoria-Zeitung“ an die Seite stellen könnten.

(Pommersche Zeitung.)

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 103. Samstag den 31. August **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

Die Schultheißenämter

werden an rechtzeitige Einsendung der auf den 31. d. Mts. verfallenen Sportelrechnungen erinnert.

Backnang, den 29. August 1867.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Bestätigung eines Feuer-Versicherungs-Agenten.

Der von dem General-Agenten der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ Fr. Fürer in Stuttgart zum Bezirks-Agenten vorgeschlagene Postexpeditor Nuffer in Sulzbach wurde heute oberamtlich bestätigt, was hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 29. August 1867.

K. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Aufruf an einen Verschollenen.

Johann Gottlieb Stroh von Backnang, schon seit vielen Jahren verschollen, hätte — als am 3. Juli 1797 geboren — wenn er noch lebte, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

An ihn sowohl, als auch an seine etwaigen Leibeserben ergeht nun die Aufforderung, sich binnen

60 Tagen

— vom Datum dieses Blattes an — hier zu melden, widrigenfalls 2c. Stroh für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und der definitiven Vertheilung seines schon im Jahr 1858 an seine Präsumtiv-Erben gegen Caution ausgefolgten Pfleg-Vermögens stattgegeben würde.

Den 27. August 1867.

K. Oberamtsgericht.
Ger.-Akt.-V. Hecker.

Siebersbach.
Gemeinde-Bezirks Sulzbach.

Mahlmühle- und Güter-Verkauf.

Das in diesen Blättern am 23. und 30. Juli beschriebene Anwesen des Müllers **Valet** in Siebersbach, im gemeinderäthlichen Anschlage von 7000 fl. ist zu 4600 fl. angekauft, und kommt am **Montag den 9. September** d. J.

Vormittags 9 Uhr

wiederholt zum Aufstreich, bei dessen Ergebnisse es sein Bewenden hat.

Sulzbach den 21. August 1867.

Rathsschreiberei.

Neulautern.

Wirthschaftsverkauf.

Eine im besten Betrieb befindliche mitten im Orte an einer frequentirten Hauptstraße gelegene und vermöge des früheren erfolgreichen Betriebs der Metzgerei in derselben, für einen Metzger besonders geeignete Speisewirthschaft, mit Scheuer, Stallung und Gemüsegarten, wird Familienverhältnisse halber verkauft und nähere Auskunft ertheilt durch

Im August 1867.

Friedrich Kircher, resp.
Gemeindepfleger.

Mittelschönthal.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide geht bis Michaeli d. J. zu Ende, und wird solche am

Donnerstag den 5. Septbr. 1867

Mittags 1 Uhr

im Hause des Anwalts dahier, von Michaeli bis Lichtmeß oder nach Umständen bis 15. März, verliehen.

Die Liebhaber sind höflich dazu eingeladen.

Mittelschönthal den 28. August 1867.

Anwalt Klenk.

Waldenweiler.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winterwaide, welche von Martini d. J. bis 4. April 1868 mit 150 Stück Schafen befahren werden kann, wird am

Dienstag den 3. September

Mittags 11 Uhr

auf ein oder auf drei Jahre, je nachdem es der Liebhaber wünscht, in der Wohnung des Unterzeichneten verpachtet.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Waldenweiler den 26. August 1867.

Anwalt Wahl.

Backnang.

Haber- u. Fässer-Verkauf.

Am Montag den 2. Septbr.

Nachmittags 2 Uhr

verkauft die Pflege der Fr. Leopold's Kinder den Haber auf dem Halm von $2^1/_2$ Viertel Acker im Seelacherfeld, auf hiesigem Rathhaus, und

Nachmittags 3 Uhr

in der Behausung des Pflästerers Jakob Eckstein 4 Stück gut erhaltene, in Eisen gebundene Fässer im Gehalt von $1—3^1/_2$ Eimer, im öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Backnang.

Bei günstiger Witterung wird heute

Samstag

den 31. d. Mts. bei Herrn Knapp in **Neuschönthal** geschossen.

Abgang um 1 Uhr vom Schwanengarten aus.

Schützenmeisteramt.

Backnang.

Eine ältere, noch in ganz gutem Zustande befindliche

Obstmahlmaschine

mit **Säge** verkauft um ganz billigen Preis

Fr. Sorg, Schlosser.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am morgenden **Sonntag** den 1. September stattfindenden Hochzeit laden wir Verwandte und Bekannte zu Mezger Müller freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Gottlob Breuninger,
dessen Braut:
Johanne Schultheiß.

Backnang.

Todtenkränze u. Todtenbouquets

in schönster Auswahl empfiehlt

Bortenmacher Müller
in der Korngasse.

Backnang.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches, nicht mehr so junges Mädchen, welches den Haushaltungsgeschäften vorstehen kann, findet sogleich eine Stelle.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Steinbach.

Arbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei

Christian Freitag.

Nachstehende von Apotheker **Bergmann** in Paris, Boulevard Magenta, neuerfundene und bestbewährte Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Eispomade, zum Kräuseln und kräftigen der Haare, à Flac. 18, 27 u. 36 kr.

Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr.

Gichtwatte, bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, à Packet 18 und 30 kr.

Barterzeugungstinktur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Flac. 36 kr. und 1 fl.

Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art Zahnschmerz, à Hülse 9 kr.

Patentirt in den Kaiserl. franz. Staaten.

Alleiniges Depot bei
Louis Vogt in Backnang.